

Dialog

Das Magazin der KSG Hannover

Nur Mut!

Februar 2016

68

Unsere Region

„Empelde“

Seite 16

**Weg mit der
Angst**

Seite 13

Fallschirmsprung

Verlosung auf
Seite 20

Mut hat viele Formen

◆ Waren Sie heute schon mutig? Vielleicht sind Sie ja anstatt mit dem Auto mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren und haben so mit viel Mut den inneren Schweinehund fortgejagt, oder Sie haben einer lang verspürten Neugier nachgegeben und sich beispielsweise für einen Tauchkurs, einen Tandemsprung mit dem Fallschirm oder etwas Ähnliches angemeldet. Vielleicht konnten Sie sich auch gerade heute dazu durchringen, alte Ängste beiseite zu wischen und haben sich mutig einer unangenehmen Situation gestellt, sich einem nahen Menschen offenbart oder jemanden in die Schranken verwiesen, der Ihnen schon seit langem auf die Nerven geht. Sie sehen: Mut hat viele Formen. Wir alle sind mehr oder minder mutig. Fast jeden Tag. Ich zum Beispiel habe mich heute für ein ganz besonderes Event angemeldet, bei dem man mit einer Gruppe von anderen Menschen in einem unbekanntem Raum eingeschlossen wird. Mit Hilfe von klug gelösten Rätseln und dem Entschlüsseln von Hinweisen, die in dem Raum zu finden sind, gelangt man an den Schlüssel, der die Tür zur Freiheit öffnet. Ich weiß schon jetzt, dass es mich viel Mut kosten wird, daran teilzunehmen. Aber: Ich bin neugierig und Mut und Neugier gehören einfach zusammen. Wer nicht mutig



ist, wird selten neue Erfahrungen machen. Das können Sie übrigens auch im Interview mit Erzieherinnen des Montessori-Kinderhauses im Weiherfeld lesen, das wir für diese Ausgabe geführt haben. Mit unserem diesmaligen Titelthema möchten wir Ihnen Mut in seinen unterschiedlichen Facetten näherbringen. So lernen Sie in dieser Ausgabe vier Menschen

kennen, die viel Mut bewiesen haben. Etwa indem sie anderen Menschen geholfen oder deren gewohntes Leben durch Krieg und Vertreibung völlig auf den Kopf gestellt ist und die sich hier ein neues Leben aufbauen wollen. Menschen, die mutig ihre Ziele verfolgen oder sich mit Mut den Veränderungen im Leben stellen. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe natürlich auch wieder viel Lesenswertes und Interessantes rund um die KSG und andere Themen. Also, viel Vergnügen mit der neuen Dialog.

Herzlichst Ihre

Aline Ilse
Leitung Marketing

PS: Wenn Sie heute noch nicht mutig waren, fangen Sie am besten gleich damit an.

Impressum

Dialog - Das Kundenmagazin der KSG Herausgeber KSG Hannover GmbH, Geschäftsführer Karl Heinz Range Redaktion Aline Ilse, Christian von Scheven, bird, KSG-Redaktionsteam Grafik / Layout bird, Kassel - www.bird-online.de Text und Bild KSG Hannover GmbH, Christian von Scheven, Jonas Gonell (Titel, 7-12, 14-18), Nico Hering (Seite 3), DESWOS (Seite 14) Kunstverein Hannover (Seite 5), photocase.de (Seite 4, 20), shutterstock.com (Seite 20), istockphoto.com (Seite 5) Illustrationen Tante Tinte Druck Druckerei BOXAN Auflage 9.800 Die Dialog erscheint vierteljährlich. Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzung bleibt vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion KSG Hannover GmbH, Auf der Dehne 2C, 30880 Laatzen, Telefon 0511 86 04 -0, Fax 0511 86 04 - 100, E-Mail mail@ksg-hannover.de, www.ksg-hannover.de



Im freien Fall

Unser Auszubildender Nico Hering lässt sich gern einmal fallen. Zumindest aus Flugzeugen, die hoch über der Region Hannover schweben. Denn Nico Hering hat ein Hobby, das nichts für schwache Nerven ist: Das Fallschirmspringen. Wir haben ihn auf einem Tandemsprung begleitet und festgestellt – das ist schon verdammt mutig!

Entdecken Sie etwas Neues

Hannover kann ganz schön aufregend sein. Auf den folgenden Seiten haben wir eine Reihe von ungewöhnlichen Events zusammengestellt, die man das ganze Jahr über besuchen kann. Nicht so zögerlich! Entdecken Sie mal etwas Neues!

Weitere
Veranstaltungen
finden Sie unter:
[www.hannover.de/
kultur-freizeit](http://www.hannover.de/kultur-freizeit)



Hannover

Der Langeweile entkommen

Einen Schlüssel verzweifelt gesucht hat wahrscheinlich schon jeder einmal. Dass dies aber auch ein aufregendes Vergnügen sein kann, ist hingegen eine wahrscheinlich ganz neue Erfahrung. Allerdings nur, wenn man an einem Room Escape Event teilnimmt. Dabei wird man zusammen mit einer Gruppe von Mitspielern in einem Raum eingeschlossen. Nun gilt es – ähnlich wie in einem Computerspiel – Hinweise zu finden und Rätsel zu knacken, bis man endlich den Schlüssel findet, der die Tür in die Freiheit öffnet. Ein Spaß für Gruppen aller Art. Weitere Infos online unter:

www.room-escape-hannover.de



Hannover

Literatur live erleben!

Sie lieben Bücher? Dann besuchen Sie doch mal eine Lesung. In vielen größeren Buchhandlungen werden das ganze Jahr über Buchvorstellungen veranstaltet. Dazu werden namhafte Autorinnen und Autoren eingeladen, um vor Publikum aus ihren neuen Werken zu lesen. Der Clou: Oft sitzen bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler mit auf dem Podium. So hat man die Möglichkeit, auch noch einen hautnahen Blick auf einen Fernsehstar zu erhaschen. Mehr Informationen zu den Lesungsprogrammen und Ticketpreisen finden Sie im Internet: www.decius-hannover.de www.hugendubel.de www.leuenhagen-paris.de



Hannover

Kriminell gute Unterhaltung

Im mittlerweile berühmten Café K in Hannover-Linden kommen nicht nur jede Menge Leckereien und frisch gebrühter Kaffee auf die Tische, sondern hier wird auch beste Unterhaltung serviert. Zum Beispiel im Rahmen der beliebten Murder-Mystery-Abende: Hierbei steht nicht nur ein schmackhaftes 3-Gang-Menü auf der Speisekarte, sondern auch noch ein handfester Mordfall, den es zu lösen gilt. Wem dies zu aufregend ist, der kann auf die nicht minder gut besuchten Table Quiz Veranstaltungen im Café K ausweichen. Termine und Reservierungshinweise gibt es im Internet unter: www.cafek.de oder im Café K, Egestorffstraße 18, 30449 Hannover, Telefon 0511 213 44 96

Hannover

Kunsttauchen für Kids

Eintauchen in die Kunst ist angesagt. Gemeinsam mit einer Künstlerin lernen Kinder im Rahmen des Kunsttauchkurses zeitgenössische Kunst kennen und erfahren, woraus diese besteht. Dabei erforscht jeder Tauchgang ein neues, spannendes Gebiet der Ausstellung im Kunstverein Hannover. Kunsttauchkurse für Kinder von 5–8 Jahren finden 14-tägig samstags in der Zeit von 12.00 bis 13.30 Uhr statt. Kinder von 8–11 Jahren können einmal im Monat am Samstag in der Zeit von 14.30 bis 16.00 Uhr auf Tauchgang gehen. www.kunstverein-hannover.de



Hannover

Hannover erkunden

In Hannover gibt es vieles, was Sie garantiert noch nicht kennen. Gehen Sie deshalb doch mal auf Spurensuche nach dem Unbekannten. Das Unternehmen „Stattreisen“ bietet dafür unterschiedliche Stadtrallyes für Gruppen an. Nach einer kleinen Einführung durch einen Stadtführer geht es in kleineren Gruppen daran, Aufgaben zu lösen: Gehen Sie z. B. auf die Suche nach verlorenen Schätzen, rätseln Sie in Linden, ergründen Sie die Innenstadt oder das alte Herrenhausen u.v.m. Mehr unter: www.stattreisen-hannover.de

◆ Was ist Mut? Viele von uns denken, es ist mutig, sich in einem Fass die Niagarafälle herunterzustürzen oder mit Vollgas eine Skipiste hinabzabrausen. Doch ist das wirklich Mut? Sollte man es nicht eher Waghalsigkeit nennen? Denn Mut beweisen wir alle. Nahezu täglich. Zum Beispiel wenn wir uns völlig neuen Situationen und Herausforderungen stellen, die uns das Leben beschert oder wenn wir uns entscheiden, anderen zu helfen, obwohl uns das viel abverlangt. Wir sind aber auch ganz schön mutig, wenn wir unsere Ziele mit Ausdauer verfolgen und im entscheidenden Moment unsere Ängste besiegen. Wir haben vier Menschen aus der Umgebung der KSG getroffen, die mutig sind. Sie machen uns Mut, auch mutig zu sein.

Nur Mut!

→ Michael hat angepackt und sein Leben neu geordnet. Mit neuer Wohnung, neuem Job und ganz viel neugewonnenem Mut geht es jetzt in Richtung Zukunft.





Burgdorf

Es braucht Kraft, sich zu verändern

◆ Michael ist in der Welt herumgekommen. Er hat viele Länder und seine Bewohner kennengelernt. Für einige Zeit lebte er in Südostasien und später dann für 10 Jahre in Irland. Dort war er als Fahrer für eine große Spedition tätig, brachte es sogar bis zum Geschäftsführer. „Ich hatte ein Haus, einen Dienstwagen, eine Kreditkarte – mir ging es gut“, erzählt er. Leider musste die Firma aufgrund der schlechten Weltwirtschaft Insolvenz anmelden. Michael verlor seinen Job.

Wieder zurück in Deutschland fiel es ihm schwer, wieder Fuß zu fassen. „Vieles ist hier ziemlich kompliziert und bürokratisch“, so Michael. Bei seiner Familie in Bayern, bei der er zunächst Aufnahme fand, wurde es ihm nach kurzer Zeit zu eng. Es folgten Aufenthalte in mehreren stationären Einrichtungen für Wohnungslose. Auf der Straße gelebt, also „Platte gemacht“, hat Michael jedoch nie. Irgendwann verschlug es ihn nach Burgdorf. In der Tageswohnung für Wohnungslose der Diakonie fragte er nach Hilfe. „Das hat schon Mut gekostet“, erzählt er. Sein Glück: Er traf auf Imke Fronia. „Ich hatte sofort Vertrauen zu Michael“, erinnert sich die Sozialpädagogin an das erste Zusammentreffen. Der Zufall wollte es außerdem, dass sie eine Wohnung für ihn hatte. Eine Einliegerwohnung mit engem Kontakt zur Vermieterfamilie. Der Vermieter akzeptierte ihn. „Da hatten drei Menschen auf einmal ganz viel Mut“, lacht Michael. Beim Sportverein in Heeßel hat er darüber hinaus auch noch einen Job als Platzwart gefunden. Es läuft wieder rund für ihn. In der Tageswohnung schaut er dennoch ab und zu vorbei. „Aus reiner Freundschaft“, wie er sagt.

„Ich hatte ein Haus, einen Dienstwagen, eine Kreditkarte – mir ging es gut“



↑ ↑ Vom Geschäftsführer in Irland zum Wohnungslosen in Deutschland und wieder zurück in ein neues Leben in Burgdorf – Michael hat viel erlebt.

↑ Imke Fronia Sozialpädagogin in der Tageswohnung in Burgdorf. Als sie Michael kennenlernte, fasste sie ohne Zögern den Mut, dem Fremden zu helfen.

Seelze

Ohne Mut verliert man immer

◆ Mit voller Wucht prallen die Fäuste auf den Boxsack. Emin Karimli ist hochkonzentriert. Jeder Schlag muss sitzen. Viermal die Woche rund 2 Stunden trainiert der Stadthagener im Leistungszentrum des BSK Seelze. „Vor wichtigen Kämpfen natürlich mehr“, so Emin Karimli. So einen bedeutenden Kampf hat er im letzten Jahr für sich entschieden. Der Sieg nach Punkten bescherte ihm die Bronzemedaille bei den 8. Internationalen Deutschen U21 Meisterschaften.

Auf die Frage, ob Boxen Mut verlangt, antwortet der Neunzehnjährige, der bereits 15 wichtige Kämpfe hinter sich gebracht hat: „Natürlich. Ohne Mut würde man immer verlieren“. Angst, so erzählt er weiter, hat er allerdings nie. Nur großen Respekt vor dem Gegner, auf den er im Ring trifft. Den dürfe man niemals verlieren. Sonst werde man überheblich und unvorsichtig. Und das sei gefährlich. „Wer von sich zu überzeugt ist, macht Fehler. Die können dann schon mal den Sieg kosten“, so sein Trainer Arthur Mattheis. Mit viel Engagement und einer beeindruckenden Leistung hat dieser in den letzten zehn Jahren den Boxsport Klub Seelze geformt. Das Leistungszentrum, das in den Räumlichkeiten des ehemaligen Supermarktes in der Beethovenstraße entstanden ist und das der Klub von der KSG angemietet hat, bietet Sportlern wie Emin Karimli beste Trainingsbedingungen. „Ich habe hier alles, was ich brauche“, sagt er. Schon pfeift Arthur Mattheis zur nächsten Trainingseinheit. Nun ist wieder volle Konzentration gefragt.

Angst hat er nie, nur großen Respekt vor dem Gegner.



← Trainer Arthur Mattheis: Unzählige glänzende Pokale zeugen vom Erfolg des BSK Seelze. Mut und Können machen Sieger.

↓ Emin Karimli beim harten Training. Viermal in der Woche stählt er seinen Körper, lernt Taktik und Technik und schult seine Reflexe. Mit Erfolg.





„Die Sprache ist das Wichtigste“

↑ Abdulkader Alomar (re.) mit seinem Kollegen auf der Baustelle. Er ist froh, dass er jetzt eine feste Arbeit hat. Etwas zu tun. Und vor allem: Er verdient sein eigenes Geld für sich und seine Familie. Damit kann er sich eine Zukunft aufbauen.

→ Andrea Baldauf denkt auch heute noch viel an die junge Mutter aus Amerika zurück und daran, dass sie sich richtig entschieden hat, zu helfen.

↗ Ein kleines Stück Persönlichkeit: Die Weihnachtskarte der anonymen Empfängerin ihrer Stammzellen aus den USA hat Andrea Baldauf aufgehoben.

Hannover

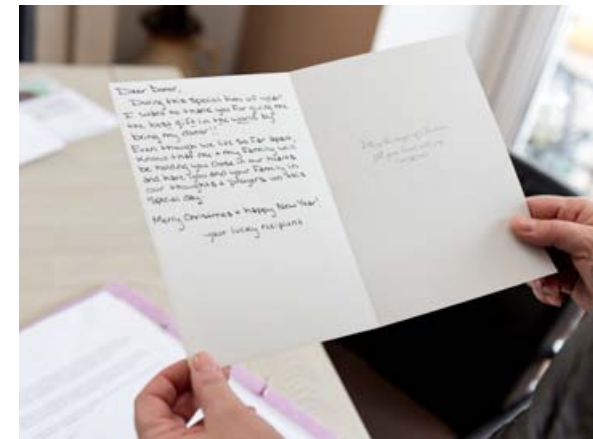
Ein ganz neues Leben

◆ Abdulkader Alomar ist Syrer. Vor rund eineinhalb Jahren nahm er seinen ganzen Mut zusammen, um seine vom Bürgerkrieg zerstörte Heimat zu verlassen. Zusammen mit seiner Familie kam er per Flugzeug nach Deutschland. „Ich hatte Angst um mein Leben und das meiner Frau und meines kleinen Sohnes“, erzählt er. Deutschland war damals ein fremdes Land für ihn. Er wusste nicht viel über seine Bewohner und das Leben dort. In Deutschland angekommen, war dem studierten Elektrotechniker schnell klar: Er wollte arbeiten und auf eigenen Füßen stehen. Deshalb begann er gleich damit, Deutsch zu lernen. „Die Sprache ist das Wichtigste“, sagt er dann auch in sehr gutem Deutsch. Auch sein Plan, zu arbeiten nahm schnell Formen an. Bei der Elektro Union Hannover, einem Handwerkspartner der KSG, fand er einen Praktikumsplatz. „Herr Alomar hat sich prima gemacht“, erinnert sich Hans-Jürgen Rose, Geschäftsführer des Unternehmens. So gut, dass sich die Firma entschloss, Abdulkader Alomar in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Zusätzlich erhält er eine Förderung vom Arbeitsamt, zum Beispiel auch für den Erwerb eines deutschen Führerscheins, da seine syrische Fahrerlaubnis hier nicht anerkannt wird. Abulkader Alomar ist sehr dankbar, dass auch die Elektro Union mit ihrer Einstellung Mut bewiesen hat. „Natürlich gehen wir mit jeder Anstellung ein Risiko ein, ist doch klar“, so Hans-Jürgen Rose. „Bei Herrn Alomar sind wir uns jedoch sicher, dass sich der Mut für unser Unternehmen lohnt. Wir brauchen zuverlässige und gute Mitarbeiter. Abdulkader Alomar ist in Deutschland angekommen. „Syrien war meine geliebte Heimat. Jetzt ist es Deutschland“.

Wettbergen

Etwas für andere tun

◆ Die Grußkarte, die Andrea Baldauf, Kundenbetreuerin der KSG, in den Händen hält, ist auf Englisch verfasst. „My Dear Donor – Mein lieber Spender“ lautet die Anrede. Weiter ist zu lesen: „Danke für das beste Geschenk in der Welt“. Unterzeichnet hat der „Empfänger“. Obwohl Andrea Baldauf den Namen des Absenders nicht kennt, verbindet sie ein starkes Gefühl mit ihm. Was sie weiß: Es ist eine Frau aus den USA, Mutter einer Tochter, die an Leukämie erkrankt ist. Das Geschenk, von dem sie schreibt, heißt Leben. Denn Andrea Baldauf hat der Unbekannten Stammzellen gespendet, um ihr Leben zu retten oder zumindest zu verlängern. „Ich bin schon in der Familie mit dem Thema Leukämie in Berührung gekommen“, erzählt Andrea Baldauf. Ihr Vater verstarb 1993 daran. „Damals“, so sagt sie, „stand die Stammzellentherapie leider noch ganz am Anfang“. Aus den Medien erfuhr sie von der Möglichkeit, sich testen und als Stammzellenspenderin registrieren zu lassen. Bald danach kam auch schon der Anruf von der DKMS, der Deutschen Knochenmarkspenderdatei. „Jetzt war Mut gefragt“. Kurz darauf reiste sie nach Köln, wo ihr in der Klinik Stammzellen aus dem Blut gefiltert wurden. „Das ähnelt einer Dialyse und ist nicht schlimm“, erklärt Andrea Baldauf. Wer ihre Stammzellen erhalten hat, blieb bis auf die spärlichen Informationen aus Datenschutzgründen geheim. Kontakt gab es anschließend nur auf anonymem Weg. „Leider ist meine Empfängerin vor Ablauf der Zweijahresfrist, nach der ein persönlicher Kontakt erlaubt ist, verstorben.“ Dank der Stammzellen von Andrea Baldauf hat sie jedoch noch eine Weile leben dürfen. „Den Mut, anderen auf diese Weise zu helfen, würde ich immer wieder aufbringen“, sagt Andrea Baldauf.



„Den Mut anderen auf diese Weise zu helfen, würde ich immer wieder aufbringen“



Viel los in Wiesenau



Begleitung für Senioren

◆ Seniorinnen und Senioren aus Wiesenau, die sich Gesellschaft und Unterstützung im Alltag wünschen, können sich im Quartierstreff für die Seniorenbegleitung anmelden. Die geschulten Seniorenbegleiter kommen dann auf Wunsch zu den Interessenten. Das Angebot der ehrenamtlichen Helfer ist dabei ganz individuell und auf die Wünsche der Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Es reicht vom Vorlesen über Spaziergänge bis hin zu Begleitung bei Besorgungen, Veranstaltungen oder Arztbesuchen. „Von der Seniorenbegleitung profitieren beide Seiten. Es geht um Zeitgeschenke und die schönen Dinge im Leben, nicht um Haushaltshilfen oder pflegerische Tätigkeiten.“, sagt Claudia Koch, Leiterin des Quartierstreffs Wiesenau. Sie wünscht sich interessante Begegnungen zwischen denen, die begleitet werden und denjenigen, die begleiten. Die Seniorenbegleitung ist ein Gemeinschaftsprojekt der KSG Hannover und der Stadt Langenhagen. Die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter wurden in einer 50 Stunden umfassenden Schulungsmaßnahme durch Fachkräfte der Johanner Akademie auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Wer Interesse an der Seniorenbegleitung hat, meldet sich bei Claudia Koch unter der Rufnummer 0511 8604 216



Einkaufsservice im Quartier

◆ Ab sofort bietet der Quartierstreff Wiesenau einen ganz besonderen Service an: Kranke und ältere Personen können jetzt den praktischen und kostenlosen Einkaufsservice nutzen. Die Einkäufe werden von fleißigen Helferinnen und Helfern getätigt und direkt an die Haustür geliefert. Und so geht's: Sie geben Ihre Einkaufsliste zusammen mit dem Einkaufsgeld (bitte im Briefumschlag mit Namen, Adresse und Telefonnummer versehen) im Quartierstreff Wiesenau ab oder sagen dort Bescheid, dann holen die Einkaufshelfer alles bei Ihnen ab. Die Einkäufe werden von den Helferinnen und Helfern im Netto-Markt an der Heinrich-Heine-Straße getätigt. Eine kleine Spende für die Fahrtkosten an die ehrenamtlichen Mitarbeiter ist erwünscht.

Mehr Infos bei Claudia Koch unter 0511 8604 216 und Alona Müller unter 0511 785 27 48

↑ Unsere Einkaufshelfer: Jule Fischer, Tim Greszik und Alona Müller

↪ Die Seniorenbegleiter aus Wiesenau freuen sich auf ihre Aufgabe, Seniorinnen und Senioren aus Wiesenau zu unterstützen.

Ran an die Bücher

◆ **Am Freitag, den 26. Februar, geht es los: Der Leseclub im Quartierstreff Wiesenau öffnet seine Türen.** In Zusammenarbeit mit win e.V., der Volkshochschule Langenhagen sowie der Langenhagener Stadtbibliothek werden mit dem Leseclub der Stiftung Lesen im Quartierstreff ganz neue Seiten aufgeschlagen. In den Leseclubs, von denen es mittlerweile rund 250 in Deutschland gibt, können sich Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren regelmäßig treffen, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und sich kreativ mit Medien auseinanderzusetzen. Die Eröffnung am 26. Februar beginnt um 15.00 Uhr mit einem Bilderbuchkino für die Kleinen, bevor der Leseclub mit der Lesung aus dem Buch „Der Drache Kokosnuss“ offiziell gestartet wird.

Übrigens: Der Leseclub sucht noch ehrenamtliche Lesepaten für Kinder, die Lese- und Sprachförderung benötigen. Viel Spaß beim Lesen!

Weg mit der Angst

Mutig gegen Phobien

◆ Viele von uns kennen das Gefühl: Man hat vor etwas panische Angst. Zum Beispiel vor Spinnen, großen Höhen oder vorm Fliegen, um nur einige klassische Phobien zu nennen. Werden wir mit unseren Angstgegenständen konfrontiert, so macht sich Panik breit. Es entwickelt sich das Gefühl, die Situation nicht bewältigen zu können. In vielen Fällen lösen Phobien Vermeidungen aus. Man fliegt eben nicht in den Urlaub, man vermeidet den Ausblick vom Eiffelturm oder man geht

nicht in den Keller, weil dort Spinnen hausen könnten. Allerdings: So ist man in Sachen Urlaub deutlich eingeschränkt, lernt nie Paris von oben kennen und ist immer auf Hilfe angewiesen, wenn etwas aus dem Keller geholt werden muss. Phobien sind für Menschen, die an ihnen leiden, alles andere als lustig, denn sie schränken die Lebensqualität erheblich ein. Doch: Man kann sie besiegen, indem man sich ihnen mutig stellt und sich professionelle Hilfe sucht.

Ganz schön seltsam

Zugegeben, das Thema ist für Menschen, die an Phobien leiden, eine ernste Sache. Doch es gibt auch seltsame Ängste, die einen zumindest auf den ersten Blick zum Schmunzeln bringen.



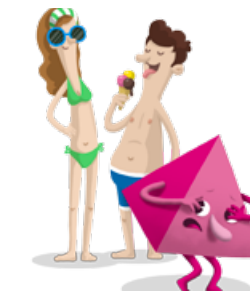
Aulophobie

Angst vor Flöten Klingt lustig, oder? Für die Betroffenen allerdings nicht. Sie reagieren mit panischer Angst auf den Anblick von Flöten und deren Klang. Ihr Glück: Flöten gehören nicht gerade zum Alltäglichen.



Chaetophobie

Angst vor Haaren Chaetophobiker haben jedoch eine übersteigerte Abneigung gegen alles, was mit Haaren zu tun hat und meiden daher stark behaarte Menschen oder Friseursalons.



Gymnogasterphobie

Angst vor nackten Bäuchen Beim Anblick einer unbedeckten Körpermitte geraten Gymnogasterphobiker regelrecht in Panik. Deshalb verbringen die Betroffenen meist den ganzen Sommer überwiegend zuhause.



Bargainophobie

Angst vor Ausverkäufen Alles zum halben Preis? Eine schlimme Vorstellung für Bargainophobiker. Schon der Gedanke an das Gedränge im Schlussverkauf treibt ihnen den Angstschweiß auf die Stirn.



Friggaphobie

Angst vor Freitagen An einem Freitag, den 13. ist vielen Menschen mulmig zumute. Friggaphobiker haben jedoch vor jedem Freitag Angst.



Hypophobie

Mangel an Angst Einige Menschen fürchten sich vor gar nichts. Und das ist ungesund. Schließlich ist Angst ein Hinweis auf mögliche Gefahren, also auch eine Art Schutzfunktion für uns Menschen.

Kurz & Gut



Die Welt in Bildern

Derzeit im Foyer der KSG Hauptgeschäftsstelle in Laatzen zu sehen: Fotografien der Fotogruppe Hannover der Stiftung BSW. Die Bilder widmen sich unterschiedlichen Themen und zeigen, wie facettenreich Fotografie sein kann. Bis März 2016.



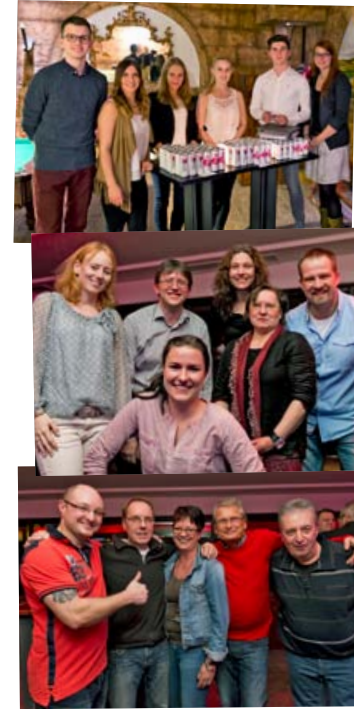
Eine Gartensiedlung für Santa Rita

Zum Schutz vor Naturgewalt und Krankheit ermöglicht DESWOS, die Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., rund 60 verarmten Familien im Dorf Santa Rita in El Salvador den Bau menschenwürdiger Häuser mit Waschmöglichkeiten und Toiletten. Derzeit leben die Bewohner in einfachen Hütten aus Lehm und Geflecht, die keinen ausreichenden Schutz bieten. Der Bau erfolgt in angeleiteter Selbsthilfe. Zudem werden junge Männer zu Maurern ausgebildet. Die KSG unterstützt die DESWOS als Mitglied bereits seit 19 Jahren. Mit Beginn des Jahres 2016 engagiert sie sich als Förderer dieses Projektes in Santa Rita.



Wohnen in Bewegung

In Zusammenarbeit mit der KSG bietet Arthur Mattheis in den Räumlichkeiten des Boxsport-Klubs Seelze (BSK) ein wöchentliches Bewegungstraining für Senioren an. Unter seiner fachlichen Anleitung stehen Übungseinheiten auf dem Programm, die auf die Verbesserung der Beweglichkeit abzielen. Dabei werden Dehnübungen gemacht, unterschiedliche Gelenke und die Wirbelsäule durchbewegt sowie die Kraft trainiert. Dazu werden die Muskeln langsam und schonend aufgebaut. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wohnen in Bewegung findet jeweils freitags in der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr statt.



Weihnachtsfeier der KSG

Am 18.12.2015 traf sich die KSG-Belegschaft zur fröhlichen und ausgelassenen Weihnachtsfeier. Im Yesterday's Bowling am Raschplatz ließ man das Jahr mit so manchem Strike und guter Laune ausklingen.

Hoch hinaus

Ende November konnte die von der KSG gesponserte Kletterwand in der Turnhalle der Grundschule Rathausstraße in Laatzen an die Kinder übergeben werden. Jetzt macht das Sich-Richtig-Reinhängen noch mehr Spaß!



Änderung im Bundesmeldegesetz



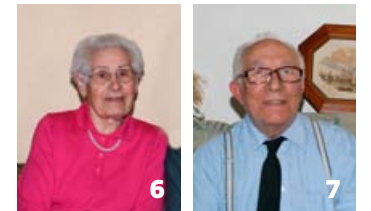
Seit 1. November 2015 gilt: Zieht jemand um, reicht es künftig nicht mehr, dies der zuständigen Behörde zu melden. Vielmehr wird jetzt

auch eine Bestätigung des Vermieters benötigt. Das bedeutet: Der Vermieter ist zur Ausstellung einer solchen Bescheinigung verpflichtet, wenn ein neuer Mieter einzieht. Die entsprechende Bescheinigung kann – im Falle eines Umzugs in eine andere Wohnung – ab sofort kostenlos bei Ihrem KSG-Kundenbetreuer angefordert werden.



Ein neues Zuhause

Feierliche Grundsteinlegung in Empelde: Im Beisein von Regionspräsident Hauke Jagau (3. v.l.), KSG-Geschäftsführer Karl Heinz Range (2. v.l.) und Wolfgang Zehler, Fachbereichsleiter Stadt Ronnenberg (1. v.l.) fand am 16.12.2015 die Grundsteinlegung für ein ganz besonderes Bauprojekt statt: An der Nenndorfer Straße wird ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus mit 852 m² Wohnfläche, verteilt auf zwölf Wohnungen gebaut. Zunächst sollen hier Menschen, die Schutz suchen, einziehen. Später sollen die Wohnungen dann Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zur Verfügung stehen.



Unsere Mieterjubiläen

Wir gratulieren unseren treuen Mieterinnen und Mietern!
1 Helga und Norbert Wiechmann, Langenhagen **2** Grete Panning, Ronnenberg **3** Erwin und Sieglinde Gill, Giesela Nedbal, Waltraud und Peter Michael, Gehrden **4** Günther Gebhardt, Gehrden **5** Edeltraud und Joachim von der Osten, Gehrden **6** Theresia Alish, Gehrden **7** Francesco Licari, Gehrden

Gewonnen!

Über je ein Niedersachsenticket aus der letzten Dialog-Verlosung können sich freuen:

- Klaus-Peter Baxmann, Langenhagen
- Steffen Bartels, Laatzen/Rethen
- Dorle Lange, Sehnde
- Heidrun Rieck, Barsinghausen
- Rosemarie Rautenbach, Gehrden

Viel Spaß auf Entdeckertour!



Kiezspaziergang durch Empelde

Unbekanntes Empelde

1

◆ Wer sich von Norden kommend Empelde nähert, wird zunächst von einer Reihe Hochhäuser empfangen. Wagt man sich jedoch weiter hinein, landet man unvermittelt in einer ganz anderen Welt. Einem Ort mit Charme. Knapp 12.000 Einwohner leben hier. Auch in zahlreichen Wohnungen, die der KSG gehören. Damit ist Empelde der größte Stadtteil von Ronnenberg, zu dem der Ort offiziell gehört. Bereits im Jahre 840 wurde „Amplidi“ – so der historische Name – urkundlich erwähnt. Allerdings bezeugt eine von Archäologen gefundene Feuerstelle aus dem 2. Jahrhundert, dass hier bereits in grauer Vorzeit Menschen siedelten. Im Mittelalter entwickelte sich der Ort zu einem Haufendorf.

Noch heute sind im alten Ortskern einige stattliche Gehöfte ehemals reicher Bauern zu sehen, welche die Geschicke Empeldes einst mitbestimmten. Diese prachtvollen Fachwerkhäuser entstanden nahezu alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts, der Blütezeit des Ortes. 1831 errichtete Johann Egestorff hier eine Ziegelei, die vielen Einwohnern Lohn und Brot bescherte. Dreißig Jahre später folgte der Bau einer Zündhütchenfabrik, aus der später die Munitionsfabrik „Dynamit AG“ erwuchs. Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber war das Kalibergwerk „Hansa“, das rund 8 Jahrzehnte den Stadtteil und das Leben in ihm prägte. Empelde war und ist ein lebens- und liebenswerter Ort in der Region Hannover. Folgen Sie uns auf einen kleinen Rundgang – auch durch das eher unbekanntes Empelde.

1 Historisches Empelde

Ursprünglich war Empelde als Haufendorf angelegt. Der historische Kern lag dabei zwischen der Hirtenstraße und der Nenndorfer Straße. Heute noch zu sehen: Einige stattliche Höfe mit schönen Bauernhäusern aus dem 19. Jahrhundert. Diese konnten zum Teil bis in unsere Zeit erhalten werden. Das mit roten Ziegeln ausgemauerte Fachwerkgebäude ist typisch für den Gegensatz zwischen moderner und historischer Architektur, die man in Empelde entdecken kann.



2



3

2 Hoch hinaus

Schon von weitem zu sehen: Die Silhouette von Empelde wird auch von Hochhäusern aus den 60er und 70er Jahren wie etwa diesem geprägt. Doch dahinter verbirgt sich oft eine andere, fast dörfliche Welt.

3 Erinnerungsstück

Die Kapelle in der Stillen Straße Nummer 6. Der markante, rechteckige Bau wurde 1842 aus Quadersteinen zusammengefügt. Ein kleines Türmchen auf dem Dach, der Dachreiter, krönt den Bau. Heute ist hier statt Taufstein und Altar die Stadtbibliothek zu finden.



5

4 Ruhiges Wohnen

Am Rande Empeldes sind inzwischen attraktive Neubauviertel entstanden. Da lässt es sich ruhig und behaglich wohnen. Nichts erinnert hier heute an den Grubeneinbruch des Kalibergwerks Hansa, der im Jahre 1975 große Teile Empeldes beschädigte.

5 Dorfgeschichte

Die eingemauerte Sandsteinplatte an der Stirnseite eines alten Hofgebäudes gibt Auskunft über das Entstehungsjahr und die Erbauer: 1892 für das Ehepaar Schmedes errichtet. Weiter zu erfahren: Es brannte einmal ab und wurde wieder aufgebaut.

6 Seilschaften

Die Seilscheibe des Förderturms des ehemaligen Schachtes Hansa III. Dahinter das ehemalige Verwaltungsgebäude des gleichnamigen Kaliwerkes. In dem historischen Gebäude ist heute die Verwaltung der Stadt Ronnenberg untergebracht. Hier sitzt auch die Bürgermeisterin.



6



Besserer Kundenservice Neuer KSG-Kundenpavillon

Die KSG besitzt in Empelde rund 900 Wohnungen. Bisher stand die Außenstelle in der Löwenberger Straße hier den Mietern für ein persönliches Gespräch mit den zuständigen Kundenbetreuern zu Verfügung. Um den Kundenservice noch weiter zu verbessern, hat die KSG unweit der alten Außenstelle einen neuen Kundenpavillon errichtet, der seine Türen für die KSG Kunden bereits geöffnet hat. Modern gestaltete, helle Räumlichkeiten erzeugen eine angenehme Atmosphäre. Zudem werden eine separate Wartezone, zwei getrennte Kundenbetreuerbüros, ein Hauswartbüro sowie ein qualifizierter Empfang für einen hohen Servicekomfort sorgen. Die feierliche Eröffnung des neuen Kundenpavillons in Empelde ist im Frühling geplant. Auch in anderen KSG-Verbreitungsgebieten steht die Errichtung neuer Kundenpavillons auf der Agenda.

Neugier und Mut gehen Hand in Hand

Kinder sind von Natur aus mutig. Bestätigung ist deshalb wichtig.



Dialog: Wie wichtig ist es für Kinder, Mut zu haben?

Karin Jaeger: Kinder sind von sich aus mutig. Denn Kinder sind neugierig und wollen immer etwas Neues kennenlernen und Erfahrungen machen. Neugier und Mut gehen immer Hand in Hand. Deshalb wird Mut in der eigenen Entwicklung unbedingt verlangt. Ohne mutig zu sein, kann sich kein Kind entwickeln. Deshalb ist es auch so wichtig, Mut nicht einzudämmen. Sätze wie: „Lass das!“, „Sei vorsichtig!“, „Pass auf!“ können Kindern, die in einer bestimmten Situation Mut beweisen, weil sie gerade etwas Neues ausprobieren, diesen schnell nehmen. Mit Folgen.

Ines Zimmer: Mutige Kinder müssen Bestätigung erfahren. Denn Nichtbestätigung kann für das ganze spätere Leben sehr prägend sein. Menschen, denen dies im Kindesalter häufig widerfahren ist, haben im Erwachsenenalter oft Schwierigkeiten, etwas zu wagen. Weil sie früher erfahren mussten, dass es nicht lobenswert ist, mutig zu sein.

◆ Das Montessori-Kinderhaus im Weiherfeld gibt es bereits seit 2005. Das zweigeschossige Gebäude wurde damals von der KSG geplant und errichtet. Heute gehört es mit seinen 50 Betreuungsplätzen in zwei Gruppen für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt zu den Einrichtungen von Impuls Soziales Management. Das Ziel der Erzieherinnen ist es, Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu begleiten. Wie spielt das Thema Mut in dieses pädagogische Konzept hinein? Das wollten wir genauer wissen und haben uns mit der Leitung des Montessori-Kinderhauses, Karin Jaeger, und der Erzieherin Ines Zimmer zu einem Gespräch getroffen.



3 x FUSSBALLTICKETS ZU GEWINNEN

Hallo Kinder, bastelt Eure schönste Wimpelgirlande und schickt uns ein Foto davon. Unter allen Einsendungen verlosen wir als Belohnung dreimal den Besuch eines Heimspiels von Hannover 96. Die Eltern dürfen die Gewinner natürlich begleiten. Schickt Euer Foto an:

KSG Hannover GmbH,
Stichwort: „Wimpelgirlande“,
Auf der Dehne 2c, 30880 Laatzen

VIEL GLÜCK!

Wie kann man denn aus Ihrer Sicht den Mut von Kindern bestätigen?

Karin Jaeger: Man muss die Kinder beobachten, in welchen Situationen sie mutig sind und dann dafür wertschätzen. Ein Beispiel: Ein Kind traut sich zum ersten Mal, sein Geschirr alleine abzuräumen und es in die Küche zu bringen. Dann loben wir es dafür. Auch, wenn dabei etwas herunterfällt. Wir bestätigen also den Mut, den das Kind gefasst hat, etwas für sich völlig Neues zu tun.

Ines Zimmer: Zum Mut gehört es eben auch, sich zu trauen, Fehler zu machen. Das ist wichtig. Keiner ist perfekt. Trotzdem hat jeder ein Lob für mutiges Handeln verdient. Die Kinder lernen so, dass es in Ordnung ist, wenn dabei auch mal etwas nicht so gut gelingt und werden nicht in ihrem Mut gebremst.

Wir danken für das Gespräch.

EINFACH MAL ABHÄNGEN

Überschönere dein Zimmer mit selbst gemachten Wimpelketten!

MATERIAL :

- Bastelfilz pink (55 x 14 cm)
- je ein kleines Stück Bastelfilz in schwarz, weiß und rosa
- Wackelaugen, selbstklebend
- Pappe
- 150 cm rosa Schrägband (2 cm breit, gefalzt)
- rosa Nähgarn
- Kleber

WERKZEUG :

- Nähmaschine
- Schere, Schneidroller
- Stecknadeln
- Bleistift
- Maßband

2.

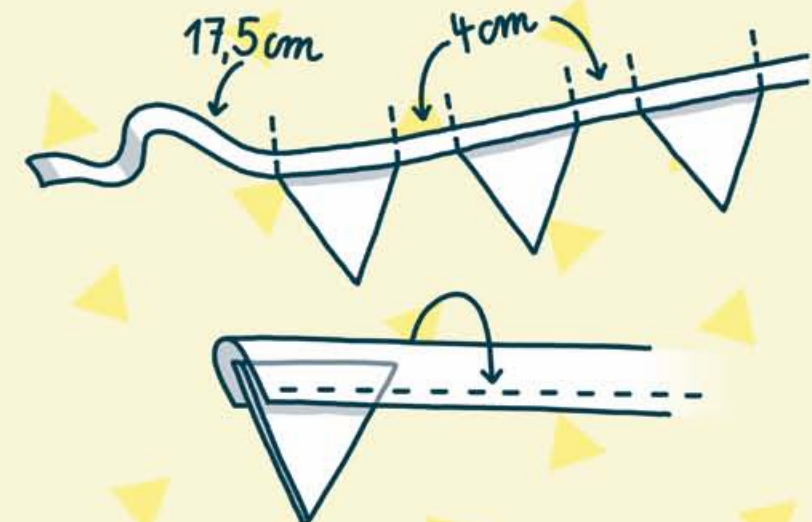
Mit Hilfe dieser Schablone und des Schneidrollers schneidest du nun 7 Wimpelfähnchen aus dem pinkfarbenen Filz.

3.

Hefte diese Dreiecke in gleichmäßigem Abstand (4 cm) an die obere Hälfte des Schrägbands und steppe sie an der Nähmaschine fest. Achte darauf, vor dem ersten Wimpel 17,5 cm Schrägband zum Festbinden zu lassen. Schlage dann das Schrägband um, und nähe auch die andere Seite an.

1.

Fang mit der Schablone an. Dafür überträgst du die Wimpelkontur (gibts auch als Download unter: www.ksg-hannover.de/aktuell/service/wimpelkette) auf die Pappe und schneidest sie aus.



4.

Nun mach den Fähnchen noch Roofygesichter aus Wackelaugen und Filz. Du kannst für die Wimpel aber natürlich ganz nach Belieben auch andere Farben verwenden und sie mit Buchstaben oder Ornamenten verzieren. Viel Spaß dabei!



**MITMACHEN
UND
GEWINNEN**



Rätseln Sie mit.

Gesucht wird ein Begriff, der mit dieser Ausgabe zu tun hat. Finden Sie alle dazu nötigen Buchstaben heraus. Dazu brauchen Sie nur diese Dialog aufmerksam lesen. Haben Sie die gesuchten Buchstaben herausgefunden, setzen Sie diese einfach in der angegebenen Reihenfolge zusammen.

Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir einen spektakulären Tandem-Fallschirmsprung.

Das Lösungswort senden Sie bitte an:
Redaktion Dialog, KSG Hannover GmbH,
Auf der Dehne 2C, 30880 Laatzen.
Einsendeschluss ist der 15. März 2016.

Die Gewinner werden in der nächsten Dialog bekannt gegeben. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der KSG dürfen nicht teilnehmen.

Liebe Leserinnen und Leser,

die nächste Dialogausgabe widmen wir dem Thema „Kultur“. Damit sind nicht nur beispielsweise die Malerei, Musik und das Ballett gemeint, sondern ihre ganze Vielfalt: Esskultur, Bekleidungskultur, Reisekultur, Freizeitkultur, Badekultur, Redekultur, Lesekultur und und und. Bei diesem Thema hoffen wir auf Ihre Mitarbeit.

**Haben Sie ein interessantes Hobby,
eine tolle Geschichte, ein spannendes
Erlebnis zum Thema „Kultur“?
Dann schreiben Sie uns!**

Wir setzen uns dann mit Ihnen in
Verbindung!

**Mut steht am Anfang
des Handelns, Glück am
Ende.** (Demokrit)

Suchen Sie die Buchstaben ...



- 1** Wie heißt das Angebot von Trainer Arthur Mattheis für Senioren in Seelze? Gesucht wird der erste Buchstabe des offiziellen Slogans.
- 2** Was hat unser Azubi Nico Hering manchmal auf dem Rücken? Gesucht wird der zweite Buchstabe des Sportgerätes.
- 3** Wie heißt die Angst vor Freitagen mit wissenschaftlichem Namen? Gesucht wird der vierte Buchstabe des Begriffs.
- 4** In welchem Ort war früher das Kaliwerk Hansa zu finden? Gesucht wird der erste Buchstabe des Ortsnamens.
- 5** Wie heißt das Titelthema dieser Dialog-Ausgabe? Gesucht wird der erste Buchstabe des Begriffs.
- 6** Wie heißt der Betrieb, der Abdulkader Alomar eingestellt hat? Gesucht wird der erste Buchstabe des zweiten Namensteils.
- 7** Wo wird am 26. Februar der Leseclub eröffnet? Gesucht wird der fünfte Buchstabe des Veranstaltungsorts.
- 8** In welchem Land war Michael aus Burgdorf 10 Jahre als Fahrer tätig? Gesucht wird der erste Buchstabe des Wortes.
- 9** Wie heißt die Leiterin des Montessori-Kinderhauses mit Nachnamen? Gesucht wird der vierte Buchstabe.

Lösungswort: _ _ _ _ _

ZUHAUSE ANGEKOMMEN.